

Rätoromanisch

Nicht sonderlich überraschend, amtet Benedetto Vigne als Präsident des Vereins «Cultura Rumantscha en la Bassa», der mit dem erstmals stattfindenden «Festivalet» die Bandbreite des zeitgenössischen Kulturschaffens aus den Regionen unserer vierten Landessprache bekanntmachen möchte. Die Musik als real eingängigste Kunstform steht dabei im Mittelpunkt. Mit Pascal Gamboni und Mattiu stehen die aktuell populärsten Musiker am Freitag auf der Bühne, während am Samstag auch die Tradition der Chöre Platz im Programm findet und die von Corin Curschellas extra wieder reanimierte Formation The Recyclers den krönenden Festivalabschluss übernimmt. Weiterführend informativ dürfte auch der Filmzuschnitt von Filmer:in-



nen mit rätoromanischen Wurzeln werden, eher tendenziell herausfordernd die Auftritte der rätoromanischen Auswahl für die Schweizer Meisterschaften im Poetry Slam. *froh.*

«Festivalet», Fr, 20.6., ab 19h, Sa, 21.6., ab 14h, X-Tra und Johanneskirche, Zürich.
www.festivalet.ch

Migration

Die geographischen Ursprünge, die Ankunftsszenarien und auch die zeitkritischen Begleiterscheinungen für eine Migration in die Schweiz mögen sich voneinander unterscheiden, die Erfahrungen – besonders für Frauen – im Prozess der zwischen-



menschlichen und behördlichen Anerkennung als wertvolle Person mit sowohl Bedürfnissen als auch besonderen Qualitäten indes erscheinen bei Licht

betrachtet nicht mehr nur ganz so individuell. Die Musikerin und Autorin Irene Mazza verarbeitet als in der Schweiz geborene Seconda die Lebenserfahrungen mehrerer Frauengenerationen im musikalischen Erzählabend «Mazzarella» und die aktuellen zehn Absolventinnen des Theaterworkshops im Haus der Talente, einem Begegnungs- und Ausdrucksraum für Frauen mit Migrationserfahrung in der Schweiz, zeigen ihr Resultat in Anlehnung an ein Sufi-Märchen. *froh.*

«Pantarei», 20. bis 28.6., 19.30h, Maximthater, Zürich. www.hausdertalente.ch

«Mazzarella», Do, 26.6., 20h, Theater Keller 62, Zürich. www.irenemazza.ch

Gesundheit

«Nothing about us without us», stand schon vor vierzig Jahren als selbstermächtigendes Motto hinter dem Aktivismus der LGBTQ-Community. Die BAG-Direktorin Anne Lévy musste an ihrer Festrede zum Jubiläum der Aids-Hilfe Schweiz eingestehen, dass die behördliche Schweiz damals erst auf enormen Druck der Community überhaupt aktiv geworden war. Die szenenübergreifende Vernetzung wird angesichts der sich einer allgemein verschärfenden Lage künftig wieder dringlicher werden. Genauso wie der aktive Einsatz für Soli-



(Bild: Thierry Frochaux)

darität. Obschon das Ziel, 2030 in der Schweiz keine Neuansteckung mit HIV mehr verzeichnen zu müssen, und die Prophylaxe PrEP seit einem Jahr kassenpflichtig abgerechnet werden kann, steht es um die Gesundheit von queeren Personen statistisch gesehen schlechter als in der Durchschnittsbevölkerung. Die Aufklärung über die spezifischen Bedürfnisse muss weitergehen. *froh.*

Zürich Pride-Parade 2025: «Gemeinsam für unsere Gesundheit», Sa, 21.6., 13h, Helvetiaplatz, Zürich. www.zurichpridefestival.ch

Ballfieber

Mir könnte man ja sogar einen Fussballer auf den Bauch binden, das Interesse an diesem Sport bliebe weiter unterirdisch. Die kommenden Europameisterschaften – Connaisseurs wie Bänz Friedli weigern sich, das separierende «Frauen» voranzustellen, denn «Fussball ist Fussball und basta»

– stehen vor der Tür: Sowohl terminlich als auch örtlich. Sibylle Aeberli hat eine inoffizielle Hymne geschrieben, die mit dem Sogar-Chor in mehreren Kurzauftritten an öffentlichen Orten ihre weitere Verbreitung erfahren und damit die Vorfreude ankurbeln soll. Und einschlägig vorinformierte Frauen – Spielerinnen, Trainerinnen, Journalistinnen und Autorinnen – laden zu einer Art Speed-Dating ins Literaturhaus.



Zweimal dreissig Minuten lang stellen sie ihren Werdegang vor und stellen sich im Anschluss den weiterführenden Publikumsfragen. *froh.*

«Sogar am Ball», 21.6. bis 8.7., diverse Orte und Zeiten in Zürich. Details: www.sogar.ch

«Her Game», Di, 24.6., 19h, Literaturhaus, Zürich. www.hergame.ch/culture

Scheinwerfer

Assistent:innen in Regie, Bühnen-/Kostümbild, Dramaturgie im Theater sind in der Aussenwahrnehmung wie «Rollen, die das Programm nicht mal nennt», wie das Hildegard Knef in «Von nun an gings bergab» besang. Im internen Ablauf einer Produktion, respektive für das reibungslose Funktionieren des Apparates Stadttheater indes kann ihre Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt



werden. Die Trios und Quartette aus sämtlichen Fachrichtungen treten jetzt für den Saisonabschluss des Schauspielhauses Zürich mit drei Stückinszenierungen von zeitgenössischer Dramatik ins Scheinwerferlicht – unterstützt von sieben bekannten Schauspiel:innen

nen. Alle drei Stücke erzählen letztlich von Sehnsüchten, die ein saturiertes Leben überraschend heimsuchen können, den Antrieb für jedwedes Tun darstellen und/oder deren Erfüllung ein emotionales Abschliessen möglich machen. *froh.*

«Show Up – lange Nacht der Assistierenden», Mi, 25. (ausverkauft) bis Fr, 27.6., 19h, Pfauenkammer, Schauspielhaus, Zürich.